Miscellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die besten Zürcher

Die schönsten Zürcher

ADOLF GRIEDER & Cie
SEIDENSTOFF-FABRIK-UNION
ZÜRICH

Seidenstoffe für Strassen-, Gesellschafts- und Brauttoiletten. Stets das Neueste in schwarz, weiss und farbig in nur erstklassigen Fabrikaten. Versand direkt meter- und robenweise. Muster franko. Beste und billigste Bezugsquelle.

„Im Patrizierhause"

Künstler-Reproduktion in den Farben des Originals nach dem Gemälde von **Paul Robinet.**

Unsern geschätzten Abonnenten bringen wir hiemit zur Kenntnis, daß die denselben zur Verfügung gestellten 100 ersten Exemplare rascher vergriffen wurden, als wir selbst annahmen. Das Bild kann jetzt nur noch zum Preise von Fr. 8. — bezogen werden.

Zürich IV, im September 1899.

Der Verlag der „Schweiz".

Der Photocol-Sammel-Atlas.

Das „Amtl. Schulblatt" No. 12 v. 30. Juni 1899 schreibt über diese hübsche und lehrreiche Neuerung wie folgt: „Der Photocol-Sammel-Atlas wird von der Lehrmittelkommission den Eltern und Lehrern zur Förderung der Privatthätigkeit der Schüler bestens empfohlen. Das Album dient zur Aufbewahrung von 180 nach Art der Chromophotographien hergestellten Bildern der interessantesten Oertlichkeiten und Denkmäler der Schweiz. Diese naturgetreuen Bilder sind vom Schüler mittelst Klebestreifen an zukommender Stelle zu befestigen. Der jedem Bilde beigegebene Text teilt das Wissenswerteste über das dargestellte Objekt mit. Bei dieser Arbeit ist der Schüler genötigt, nicht nur vom zugehörigen Text Notiz zu nehmen, sondern sich auch auf beigegebenen Karten zu orientieren, und wird er sich dadurch eine Summe von wertvollem Wissen aneignen. Die Lehrerschaft dürfte im Interesse der Erziehung und des vaterlandskundlichen Unterrichtes Veranlassung nehmen, Eltern und Schüler auf diese Gabe aufmerksam zu machen. Preis des Albums mit Karten Fr. 2. 75, der Bilder im Abonnement per Serie à 15 Stück 65 Cts. Bestellung bei der Photoglob Co., Zürich."

Miscellen.

Die Errungenschaften der Neuzeit.

In England, dem Lande der Eigentümlichkeiten, wurde kürzlich das Telephon zu einem sonderbaren Zwecke verwendet. Eine Dame, welche die Bahn benützte, meldete dem Stationsvorstand, daß ihr Schoßhündchen aus Versehen an der letzten Station zurückgelassen worden sei. Man verständigte telephonisch die Polizei, welche auf demselben Wege antwortete, es seien mittlerweile einige ähnliche Vierfüßer eingebracht worden. Auf Bitten der Dame wurden dieselben der Reihe nach ans Telephon gebracht und der gesuchte Liebling gab sich bald durch freudiges Bellen zu erkennen, als er seiner Herrin Stimme erkannte. Er soll sogar direkt ins Telephon haben springen wollen. Vielleicht wollte er auf kürzestem Wege durch den Draht zu seiner Eigentümerin zurückkehren. Wer kann wissen, was in einer Hundeseele vorgeht?

Ein Schlauer.

Ein frischgebackener Polizist kommt auf seiner Tour zu einem offenen Platze und liest die Tafel: „Standplatz für fünf Wagen", worauf er sich zu einem der Kutscher mit der Frage wendet, wie es komme, daß nur vier Wagen da stünden. Auf dessen Antwort, der fünfte sei jedenfalls noch daheim, entgegnete er ihm, ihn schleunigst herbeizuschaffen, denn sonst wäre er gezwungen, ihn zu notieren.

Lenzburger Confitüren